Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **20 (1933)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Bern	Gemeinderat der Stadt Bern in Verbindung mit den Gemeinderäten der Vorortgemeinden	Entwürfe für einen allgemeinen Erweiterungsplan der Stadt Bern und ihrer Vororte	Schweizer u. seit 1. Januar 1930 in der Schweiz niedergelassene Fachleute	31. Juli 1933	Juli 1932
Schwyz	Baudepartement des Kantons Schwyz	Neubau für das Bundesbriefarchiv zu Schwyz	Vor dem 1. Mai 1930 in den Kantonen Schwyz, Uri, Unterwalden, Luzern u. Zug niedergelassene schweiz. Architekten, ebenso die in den genannten Kantonen verbürgerten Architekten	15. Sept. 1933	Juni 1933
Paris	Bureau International de l'Aluminium	Modelle und Entwürfe von Sitz- und Liegemöbeln aus Aluminium und Aluminiumlegierungen	International	1. Oktober 1933	Juni 1933
Zürich	Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich	Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Verwaltungsgebäude und für die Gesamtüberbauung des Alfred-Escher-Areals in Zürich 2	Architekten schweizer. Nationalität und vor dem 1. Januar 1931 in der Schweiz niedergelassene ausländische Architekten	16. Dezember 1933	Juni 1933
Lenzburg	Einwohnergemeinde Lenzburg	Bebauungsplan der Gemeinde	Fachleute schweizerischer Nationalität	30. November 1933	Juli 1933

Entschiedene Wettbewerbe

AARAU. Kleinkinderschule. In einem auf Architekten der Stadt Aarau beschränkten Wettbewerb, in dem die Architekten BSA *F. Hiller*, Stadtbaumeister, und *A. Frölich* als Preisrichter amteten, ist folgender Entscheid gefällt worden: 1. Preis (1400 Fr.) Architekt *E. Wessner*, Aarau. 2. Preis (900 Fr.) Architekt *A. Schenker*, Aarau. 3. Preis (700 Fr.) *Richner & Anliker*, Architekten, Aarau. Angekauft zu je 500 Fr. wurde je ein Entwurf von Architekt *E. Hulftegger*, Aarau, und von Architekt *R. Hächler*, Aarau.

BASEL. Kollegiengebäude. Engerer Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau des Kollegiengebäudes der Universität Basel. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Regierungsrat Dr. *A. Brenner*, Präsident; Professor *A. Abel*, Architekt, München; Professor *P. Bonatz*, Architekt, Stuttgart; Professor Dr. *R. Doerr*, Basel; Kantonsbaumeister *Th. Hünerwadel*, Architekt, Basel; Professor *O. R. Salvisberg*, Architekt BSA, Zürich; Ständerat Dr. *E. Thalmann*, Präsident des Kuratel, Basel, hat die Prämierung wie folgt festgesetzt:

1. Rang: Dr. *Roland Rohn*, Architekt, Zürich. 2. Rang: *Armin Meili*, Architekt BSA, Luzern. 3. Rang: *Schwegler & Bachmann*, Architekten, Zürich; *Fritz Beckmann*, Architekt, Basel, z. Z. Hamburg; *Herm. Baur*, Architekt BSA, Basel; Prof. *W. Dunkel*, Architekt BSA, Zürich; *Paul Trüdinger*, St. Gallen. 4. Rang: *Gebr. Keller*, Architekten, Bern.

SCHWARZENBURG (Bern). *Bezirksspital.* In einem auf vier eingeladene Firmen beschränkten Wettbewerb hat das fünfgliedrige Preisgericht (Architekten: M. Egger, Kantonsbaumeister, Bern, M. Risch, BSA, Zürich; J. Wipf, Thun) folgenden Entscheid gefällt: 1. Rang (1600 Fr.) *F. Trachsel & W. Abbühl*, Architekten, Bern; 2. Rang (1100 Fr.) *Dubach & Gloor*, Architekten BSA, Bern; 3. Rang (800 Fr.) *Salvisberg & Brechbühl*, Architekten BSA, Bern; 4. Rang (500 Fr.) *W. Hodler*, Architekt, Bern. Ferner erhielt jeder Teilnehmer eine Entschädigung von 650 Fr.; der Erstprämiierte ist zur Weiterbearbeitung empfohlen.

SCHWYZ. Krankenhaus. Zur Erlangung von Projekten für die Erweiterung des Krankenhauses in Schwyz ist unter verschiedenen eingeladenen Architektenfirmen ein Planwettbewerb veranstaltet worden. An der Preisgerichtssitzung vom 22. Juni in Schwyz, wo als Preisrichter die Architekten *Otto Pfister* BSA und *Herm. Weideli* BSA aus Zürich und Chefarzt Dr. med. Vinz. Müller von Altdorf amteten, wurde folgende Preisverteilung festgesetzt: 1. Preis *Keiser & Bracher*, Architekten BSA, Zug. 2. Preis *Theiler & Helber*, Architekten, Luzern. 3. Preis *v. Arx & Real*, Architekten, Olten und Zürich. 4. Preis *H. Auf der Maur*, Architekt, St. Gallen.

Das Preisgericht empfiehlt der Spitalkommission einstimmig das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt zur Ausführung. Die Pläne waren im Absonderungshaus beim Krankenhaus in Schwyz ausgestellt.

Neu ausgeschrieben

LENZBURG. Bebauungsplan der Gemeinde. Die Einwohnergemeinde Lenzburg eröffnet diesen Wettbewerb unter den Fachleuten schweizerischer Nationalität. Verlangt wird ein Gesamtplan 1 : 2500, Längs- und Querprofile der wichtigsten Strassen, besondere Vorschläge für Beseitigung von Niveauübergängen und für andere

Einzelheiten 1 : 1000, Erläuterungsbericht. Anfragetermin 15. August, Ablieferungstermin 30. November 1933; Plansumme für vier bis fünf Preise 10 000 Franken, für allfällige Ankäufe 2000 Franken. Im Preisgericht: Ingenieur *A. Bodmer*, Genf, Ingenieur *M. Fischer*, Lenzburg, Geometer *J. Hartmann*, Lenzburg, Prof. *O. Salvisberg*, Architekt BSA, Zürich, und Kantons-Ingenieur *E. Wydler*, Aarau; Ersatzmann Ingenieur *K. Nörbel*, Wildegg. Unterlagen gegen Hinterlegung von 30 Franken vom Stadtbauamt Lenzburg.

Bund Schweizer Architekten BSA

Albert Brändli, Architekt BSA, Burgdorf, teilt mit, dass die im Mitgliederverzeichnis neben seinem Namen aufgeführte Firma Brändli & Cavin schon mehrere Jahre erloschen sei.

Adressänderung: Werner M. Moser, Architekt BSA, Pelikanstrasse 3. *Neue Adresse:* Badenerstrasse 16.

Gestorben am 20. Juni 1933: *Wilhelm Bracher*, Architekt BSA, Bern, Muristrasse 42.

Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz

Auf der Jahresversammlung in Dielsdorf wurde Architekt *Richard von Muralt*, BSA, mit Akklamation zum Obmann gewählt an Stelle des zurückgetretenen Dr. jur. *H. Giesker*. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, dass die Mitgliederzahl auf 857 zurückgegangen ist (was man gewiss bedauern kann, denn so oft wir uns auch, besonders in früheren Jahren, mit Massnahmen des Heimatschutz kritisch auseinandersetzen mussten, so sind wir von der Wichtigkeit und Nützlichkeit dieser Vereinigung stets überzeugt gewesen). *p. m.*

«In der freien Aussprache konnte Dr. Kündig mitteilen, dass die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission zwei neue, der Obhut von Prof. Dr. Brockmann-Jerosch unterstellte Subkommissionen gegründet hat. Die eine sammelt Dokumente, Informationen und Literaturnachweise zur naturgeschichtlichen, historischen und künstlerischen Heimatkunde in Form einer dreifachen, von Dr. Kündig verwalteten Kartothek, und plant die Herausgabe eines Führers; die andere sammelt systematisch Nachrichten über Sitten und Volksbräuche im ganzen Kantonsgebiet.»

«Kunst und Künstler», letztes Heft

Mit dem Juni-Heft 1933, dem sechsten ihres 32. Jahrgangs, stellt diese repräsentative deutsche Kunstzeitschrift ihr Erscheinen ein. Man hat in den letzten Jahren viele Zeitschriften entstehen und verschwinden sehen, ohne dass es gross Eindruck gemacht hätte. Das Erlöschen von «Kunst und Künstler» berührt dagegen wie ein Todesfall, denn diese Zeitschrift war eine Persönlichkeit, die Stimme ihres Herausgebers, Karl Scheffler, der mit nie erlahmender, bis an die Grenze der Pedanterie beharrlicher Stetigkeit im Grund in tausend Variationen immer nur das eine sagte, das einzige, worauf es in Kunstdingen ankommt: Qualität ist alles, wie und wo sie sich immer zeigt. Damit stand Scheffler von vornherein im Gegensatz zur offiziellen Kunst des Wilhelminismus, zu allen Weltanschauungstheoretikern des Expressionismus, zu allen Modernitätsschwätzern der «neuen Optik», wie zu den Seelenbrünstigen und Rassenekstatikern, die heute den Ton angeben — kurz zu allen, die glauben, in der Kunst lasse sich das Können und die Vertiefung durch Gesinnung, durch Betrieb und Intellekt ersetzen. Wenn sich je die Dunstschwaden verflüchtigen, die zurzeit das deutsche Kunstleben und nicht nur das deutsche vernebeln, so wird die Kunstkritik, die ja nichts anderes ist als das Echo des Kunstverständnisses und der Liebe zur Kunst, genau dort wieder anfangen müssen, wo Scheffler aufgehört hat. Alle Leser von «Kunst und Künstler» hoffen, dass er es selbst sein möge, der wieder damit anfangen kann. *Peter Meyer.*

Alpine Flegeleien

Auf Seite 158/159 des Juni-Heftes der «Alpen», Monatsschrift des Schweizer Alpenclub, äussert sich einer der Veranstalter des Schweiz. Verkehrskongresses in Zürich in einer Weise über unsere Berichterstattung über diesen Verkehrskongress und die Alpine Kunstausstellung (im Aprilheft des «Werk»), dass wir entgegen unserer sonstigen Gewohnheit verzichten, den Erguss abzudrucken, da wir uns seiner im Namen der «Alpen» schämen müssten. Wir haben angesichts der dilettantischen künstlerischen Unternehmungen dieses Kongresses den Wunsch ausgesprochen, es möchte in ähnlichen Fällen künftig der Werkbund zur Mitarbeit beigezogen werden. Hier wittert nun der Einsender, Dr. H. Raschle, irgend einen geschäftlichen Konkurrenzneid — der Gute scheint den Werkbund für eine Firma zu halten, die mit ihrer Mitarbeit Geschäfte macht!

Herr Raschle möge sich beruhigen: der SWB ist keine Firma. Aber der SWB umfasst nun einmal so ziemlich alle begabten Kräfte, die für Aufgaben angewandter Kunst in Betracht kommen, und so muss man die möglichst ausgiebige Mitarbeit dieser Kräfte bei allen öffentlichen Veranstaltungen dieser Art wünschen – nicht im Interesse des Werkbundes, wie Herr Raschle meint, sondern im Interesse der betreffenden Veranstaltungen und im Interesse des Ansehens unseres Landes! *p. m.*